

112) *D. macrostyla* Ehrbg. Einige Exemplare am 28. August 1912.

Auffallend lange Sporen werden mehr gerade getragen, als es in der Zeichnung Murrays steht. Dorsaltaster zweigliedrig.

Subfam.: Habrotrochinae.

Genus: *Habrotrocha* Bryce.

113) *Habrotrocha lata* Bryce, VIII, im Moose. Im Magen runde gelbliche Körperchen, genau so wie es Bryce zeichnet.

114) *H. tridens* Milne, VIII. Sowohl diese als auch andre Arten dieser Familie und anderer Bdelloidea gehören auf dem Moore wahrscheinlich zu den nicht seltenen Tieren, was ich jedoch bisher nicht nachweisen konnte, da ich mich mit Durchsuchen der Moose wenig beschäftigte.

## 6. Über *Mesoniscus*.

Von Karl W. Verhoeff, Pasing bei München.

eingeg. 15. März 1914.

1906 erschien in der Revue Suisse de Zoologie, T. 14, p. 601—615 eine Arbeit von J. Carl unter dem Titel »Beitrag zur Höhlenfauna der insubrischen Region«. Außer einigen andern Gliedertieren wird hier vor allem die neue Landisopodengattung *Mesoniscus* Carl beschrieben für eine Art *cavicolus*, welche bis dahin nur aus der »Höhle bei Tre Crocette am Campo dei Fiori ob Varese« gefunden worden ist. Carl schließt aus seinen Befunden, daß *Mesoniscus* »einen phylogenetischen Relicten darstellt, der seine Erhaltung offenbar dem Höhlenleben zu verdanken hat«.

Aus meinen eignen Beobachtungen, und zwar dem Nachweis zweier weiterer *Mesoniscus*-Arten, welche beide nicht in Höhlen gefunden wurden, ergibt sich, daß der vorstehende Schluß nicht haltbar ist. An anderer Stelle werde ich eine neue erweiterte Charakteristik der Gattung *Mesoniscus* beibringen und auf einige bemerkenswerte Organisationsverhältnisse näher eingehen. Jetzt möchte ich lediglich den Schrillapparat erwähnen, welcher am 6. und 7. Beinpaar in beiden Geschlechtern in übereinstimmender Weise auftritt und durch parallele Kerbleisten hergestellt wird, welche sich am Ischio-, Mero-, Carpo- und Propodit vorfinden, und zwar an der Hinterfläche des sechsten und Vorderfläche des 7. Beinpaares, an letzterem außerdem noch auf dem Basale. Die Lautäußerungen erfolgen offenbar durch Aneinanderreiben des 6. und 7. Beinpaares.

Die verwandtschaftlichen Beziehungen sollen ebenfalls später in einem ausführlicheren Aufsatz mit Tafel besprochen werden.

Schlüssel der drei bekannten *Mesoniscus*-Arten.

- a. Die Geißel der Antennen besteht bei ♂ und ♀ aus 5 + 1 Gliedern, während das Endstück des verlängerten Endgliedes durch einen feinen Ring deutlich abgesetzt ist. Die rechte Mandibel besitzt am Vorzahnstück nur zwei Fiederstäbchen, die linke ist am Vorzahnstück bei ♂ und ♀ zweizählig (ein 3. Zahn ist höchstens angedeutet), das Endzahnstück ist vierzählig. Der Endabschnitt an den Endopoditen der 2. Pleopoden des ♂ ist am Ende deutlich abgesetzt und zugleich recht schmal, nicht aufgebläht, der ganze Endabschnitt annähernd gleich schmal. Der Stamm der Kieferfüße gleicht ebenso wie die Taster derselben denen des *subterraneus*. 1.—5. Pleontergit mit je einer Höckerchenreihe.

1) *calcivagus* n. sp.

Wurde von mir in Niederösterreich (Kirchberg a. Pielach) bei 400 m, in Obersteiermark (Mariazell) bei 860 m Höhe unter Kalksteinen im Walde aufgefunden.

- b. Die Geißel der Antennen besteht aus 6 + 1 Gliedern, während das Endstück des verlängerten Endgliedes nicht deutlich abgesetzt ist. Das Vorzahnstück der rechten Mandibel besitzt drei Fiederstäbchen . . . . . c, d.
- c. Der Stamm der Kieferfüße ist in der Endhälfte außen in breitem Lappen über die Grundhälfte vorgezogen. Am Innenrand der Taster sitzen das 1. und 2. Borstenbüschel auf kurzen Zapfen, welche an Größe wenig verschieden sind. Die rechte Mandibel trägt am Kaufortsatz drei weit herausragende Fiederstäbchen, ihr Vorzahnstück ist in der Mitte stark eingeschnürt. Endzahnstück beider Mandibeln dreizählig, das Vorzahnstück der linken zwei(drei)zählig. Am Propoditrücken des 7. Beinpaars des ♂ ist die Bürste auf die Endhälfte beschränkt, in der Grundhälfte stehen 4 Borstenkegel. Die Endabschnitte der Endopodite der zweiten männlichen Pleopoden besitzen weder ein abgesetztes Endstück, noch eine Aufblähung, noch eine Einbiegung; sie verlaufen vielmehr einfach schmal bis zum Ende. 1. Pleontergit mit einer, 2.—5. mit je zwei Höckerchenreihen.

2) *cavicolus* Carl. (Höhle bei Varese.)

- d. Der Stamm der Kieferfüße ist in der Endhälfte außen nicht in breitem Lappen vorgezogen. Am Innenrand der Taster sitzt das 1. Borstenbüschel nur auf einem kleinen Höcker, während das zweite sich auf dem Ende eines Fortsatzes befindet, welcher die halbe Länge des Endgliedes erreicht. Die rechte Mandibel trägt am Kaufortsatz nur zwei herausragende Fiederstäbchen, während sich von

einem dritten nur eine sehr kurze, schwache Andeutung findet, ihr Vorzahnstück besitzt keine auffallende Einschnürung. Endzahnstück der rechten Mandibel 4-, der linken 5zählig, das Vorzahnstück der linken entschieden 3zählig, wobei der vorderste Zahn herausragt. Am Propodit Rücken des 7. Beinpaares des ♂ reicht die Bürste über  $\frac{2}{3}$  der Länge hinaus, daher stehen im Grunddrittel nur 2 Borstenkegel. Die Endabschnitte der Endopodite der 2. Pleopoden des ♂ sind hinter der Mitte am schmalsten, vor dem Ende nach innen umgebogen und in diesem Endstück zugleich etwas aufgebläht. 1.—5. Pleopodentergit mit je einer Höckerchenreihe.

### 3) *subterraneus* n. sp.

Von dieser Art kenne ich allein das ♂. Dieses entdeckte ich bei etwa 1000 m Höhe auf der berühmten prähistorischen Grabstätte von Salzberg bei Hallstadt.

Die Atmungsorgane von *Mesoniscus* werden gebildet durch

- 1) zweizipfelige Endopodite am dritten und dreizipfelige Endopodite am 4. und 5. Pleopodenpaar,
- 2) durch Innenzipfel der Propodite am 3.—5. Pleopodenpaar,
- 3) kommen außer diesen für beide Geschlechter gültigen Organen noch die abgeplatteten, aber ebenfalls versteckten und sehr zarten Endopodite der 1. Pleopoden des ♀ in Betracht.

Gegen die Angabe Carls: »Pleopoden des 1. Paares des ♂ rudimentär«, ist zu erwidern, daß Propodite und Exopodite sogar kräftig entwickelt sind, nur die Endopodite erfuhren beim ♂ eine Verkümmernung.

## 7. Über das bisher unbekannte Weibchen des *Arrhenurus kjerrmani* Neuman.

Von O. Lundblad, Upsala.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 21. März 1914.

Im Frühling vorigen Jahres gelang es mir, mehrere Weibchen zu dem schon längst bekannten Männchen des *Arrhenurus kjerrmani* Neuman zu fangen. Hier mag eine Beschreibung des weiblichen Geschlechts folgen.

Körperlänge 1202  $\mu$ , größte Breite (ein wenig hinter dem letzten Epimerenpaare) 1041  $\mu$ .

Körperfarbe wie beim Männchen braun<sup>1</sup> (ähnlich wie die des *Arrhen. crassipetiolatus* Koen.), die Beine sind grün gefärbt.

<sup>1</sup> Das Männchen weist doch gewöhnlich eine mehr grünbraune Farbe auf.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Verhoeff Karl Wilhelm [Carl]

Artikel/Article: [Über Mesoniscus. 425-427](#)